Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 20

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der VIII. Weltkongress des Weltverbandes der Gehörlosen

wird vom *20.—27. Juni 1979 in Varna, Bulgarien,* abgehalten. Es werden die gehörlosen Delegierten der nationalen Gehörlosenverbände aus über 64 Länder erwartet. Hinzu kommen die Gehörlosenfachleute für:

Medizin und Audiologie / Erziehung / Psychologie / Verständigung / Kunst und Kultur / Soziale Fragen / Berufliche Eingliederung / Technische Hilfe für die Gehörlosen in Entwicklungsländern / *Geistige Hilfe und Seelsorge.*

Neben den Delegierten und Fachleuten werden auch Volkstanz- und Pantomimengruppen, gehörlose Künstler, Fotografen und Filmer, gehörlose Autofahrer und Touristen erwartet. Es wird Gelegenheit gegeben zu internationalen Wettbewerben auf allen diesen Gebieten.

Die Einschreibegebühr für Teilnehmer wird voraussichtlich $ 30.— (Begleitperson $ 20.—) (also 75.— bzw. 50.— SFr./DM) betragen. Bulgarien ist ein verhältnismässig billiges Reiseland; es werden auch verbilligte Flugreisen an den Kongress organisiert.

Das Organisationskomitee (BULGARIEN - SOFIA 1527, Blvd General V. Zaimov 3, Sekretariat des 8. Weltkongresses der Gehörlosen) bittet alle Gehörlosen und Hörenden, welche an diesem Kongress teilnehmen wollen, um provisorische Anmeldung (möglichst) bis zum *1. Oktober 1977.* Anmeldescheine und provisorische Programme können bezogen werden bei: Pfr. Eduard F. Kolb M. A., Internationaler Präsident der wissenschaftlichen Kommission «Geistige Hilfe» des Weltverbandes der Gehörlosen, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich.

Wir hoffen, dass viele Gehörlose und Fachleute diese Gelegenheit zu internationalem Gedankenaustausch und zur Erweiterung des Horizontes benützen werden.

Eduard F. Kolb M. A.

Die GZ ist das offizielle Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes. Es ist also das Blatt der Gehörlosen. Das war schon die Auffassung seines Begründers vor über 70 Jahren.

Es sollte nun doch so sein, dass die Gehörlosen ihre Zeitung durch vermehrte Mitarbeit gestalten.

Halten Sie also nicht länger zurück!

Werfen Sie Hemmungen über Bord!

Der Redaktor kann Ihnen überall behilflich sein. Nichtpassendes, was er also nicht brauchen kann, lässt er einfach im Papierkorb verschwinden. Für alle Mithilfe ist er dankbar.

Dein Reich komme

Pfarrer Christoph Blumhardt

Von einem schwäbischen Pfarrer aus Bad Boll, in Süddeutschland, will ich ein wenig erzählen. Er heisst Christoph Blumhardt und lebte von 1842 bis 1919. Bad Boll war damals weit herum bekannt. Viele Gäste kamen nicht nur wegen des Heilbades. Sie wollten Christoph Blumhardt sehen, hören und kennenlernen. Was war denn bei Blumhardt zu sehen und zu hören? In Predigten und Andachten sprach er zu den Gästen seines Hauses. Er hatte nur ein Thema: Das Kommen des Reiches Gottes auf Erden. Er glaubte, dass Gott noch einmal Grosses an uns Menschen auf Erden tun will. Allerlei Leid und Böses kommt, weil wir den Willen Gottes nicht tun. Der Wille Gottes ist Gerechtigkeit und Friede auf Erden. Gott will sein Reich kommen lassen. Jesus Christus ist dagewesen. Er hat die Herrschaft Gottes angekündigt. Jesus Christus muss wiederkommen und endgültig siegen auf Erden. Mit diesem einzigen Thema hat Blumhardt ein Leben lang gewirkt und gelebt. Mit grosser Kraft hat er die Sache Gottes in der Welt vertreten. Er war kein Bussprediger, der den Menschen die «Hölle heiss» machte. Er kannte, verstand und liebte die Menschen. «Es wird regiert. Von Gott her wird regiert.» Das glaubte er unerschütterlich.

Wie kam er auf diese Gedanken? Woher nahm er die Kraft, an den Sieg Jesu und an das Kommen des Reiches Gottes zu glauben? Er fand die Kraft in der Bibel. Er sah, dass Gott alles in seinen Händen trägt. Er sah aus der Bibel, dass Gottes Hand in unsere Welt und in unser Leben eingreift. Er, Gott, zerbricht und zerstört. Aber er baut auch auf und schafft Neues.

Blumhardt lebte in einer ähnlichen Zeit wie wir heute. Wir haben eine Frömmigkeit, die nicht mehr weiss, dass Gott in unser Leben eingreifen und alles in uns verwandeln will. Wer glaubt denn heute noch an das Kommen des Reiches Gottes auf Erden? Viele Menschen beten jeden Tag im Unservater «Dein Reich komme» und «Dein ist das Reich». Vielleicht wissen sie nicht, um was sie bitten.

Die Kraft seines Glaubens fand Blumhardt im Gebet. Er liess sich Zeit für die Entscheidungen, die er zu treffen hatte. Im Gebet, im Reden mit Gott und im Hören auf ihn, liess er sich die Antwort geben.

Blumhardt ist vielen bedrängten, kämpfenden und suchenden Menschen zum Seelsorger geworden. Er verstand die Not der Menschen. Nicht nur um die seelische Not, auch um die leibliche Not kümmerte er sich. Am meisten hingezogen fühlte er sich zu den Armen, den Arbeitern. Er trat in ihre Partei ein. Damals war dieser Schritt in eine Linkspartei für einen Pfarrer etwas Unerhörtes. Viele konnten diesen Schritt nicht verstehen und trennten sich von ihm. Blumhardt ging es nur um eines: Gott und seine Sache unter den Menschen sollte gross werden. Er verstand den politischen Kampf als einen Kampf gegen die Sünde der Welt. Unter dieser Sünde verstand er, dass man den Menschen nicht zu seinem Lebensrecht kommen lässt. In Predigten und Andachten zeigte er die Sünde der Menschenverachtung und der Ausbeutung der Schwachen durch die Starken. Ein Zuhörer aus jener Zeit erzählt: «Ich erinnere mich, wie er in einer Andacht über die Behandlung der Dienstboten sprach. Manchem Zuhörer traten die Tränen der Reue in die Augen. Viele fassten den Entschluss, ihre Dienstboten als Menschen zu achten und zu behandeln.» Blumhardt hatte die Gabe, dem Menschen zuzuhören. Keiner war ihm zu gering und keiner zu vornehm. Er wusste, dass alle Menschen vor Gott gleich sind. Bei allen ging es ihm darum: Gott muss in jedem Menschenleben zu seinem Recht kommen. Auf Gott müssen sich alle ausrichten lassen, sonst ist ihnen nicht geholfen.

Von Blumhardt wollen wir lernen:

— die Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes nicht aufzugeben,

— mit dem Kommen des Reiches Gottes auf Erden in unserem alltäglichen Leben ernst zu machen. Dem Recht Gottes in dieser Welt zu seinem Recht zu verhelfen,

— die Hoffnung des kommenden Reiches nicht den Sektenleuten zu überlassen, weil die wichtige Botschaft vom kommenden Reich allen Menschen gilt,

— dass die Hoffnung vom Reich Gottes keine Sache des «Himmels» ist, sondern eine Wirklichkeit auf dieser Erde.

W. Sutter